

So rettete ein Unternehmer den Erlös des Benefizessens

Festabend „Beim Alex“ fiel aus – Dennoch 4515 Euro gespendet

Weinheim. (keke) Seit 1989 hat das im Oktober im Terminkalender vieler Weinheimer stehende Benefizessen im Restaurant „Beim Alex“ Tradition. Auch 2020 hatten sich viele den 14. Oktober rot an-

sein bei Livemusik und griechischen Spezialitäten würde verzichten müssen, dauerte das Ehepaar im Gespräch mit der RNZ: „Doch die Hoffnung stirbt zuletzt.“ Kampflös aufgeben wollten Stella und Alex, ihre mithelfenden Kinder sowie die alljährlich mehr als zwei Dutzend ehrenamtlich tätigen Küchenkräfte und Keller nicht.

„Wir stellen eine Spendenkasse auf. In diese können die Leute, wenn sie sich ein vorbestelltes Essen abholen, etwas einwerfen“, so die Lockdown-geprüfte Wirtin Kirgiane-Efremidou. „Und auch wenn am Ende vielleicht nur 1000 Euro zusammenkommen, wäre es ein schönes Ergebnis und ein starkes Symbol für bürgerschaftliches Engagement“, ergänzt ihr Mann, Alexandros Efremidis. Wobei man wissen muss, dass im vorletzten Jahr 340 Essen ausgegeben wurden und am Ende das Rekordergebnis von 6640 Euro zu Buche stand.

Gesagt, getan. „Gemeinsam durch die Krise“, lautete das Motto. Was kaum jemand erwarten konnte: Als vor Kurzem der Kassensturz anstand, waren es 4515 Euro. Neben kleineren Spenden und Trinkgeldern erwies sich Ömer Altindal von dem im Hammerweg 24 ansässigen Tiefbauunternehmen mit einem Betrag von 3000 Euro als großzügigster Geber. 2019 hatte er zum ersten Mal an dem Benefizessen teilgenommen. Er sei von dem, „was hier los war“, überwältigt und begeistert gewesen, schildert der 42-jährige Vater dreier Kinder seine Eindrücke. Als er erfuhr, dass das Essen 2020 coronabedingt ausfällt, sei ihm eine „Ehrensache“ gewesen, helfend einzuspringen.

Verzichten mussten Stella Kirgiane-Efremidou und Alexandros Efremidis – ebenfalls coronabedingt – auf die traditionsreiche Runde der Spendenempfänger im Restaurant. Stattdessen nahmen Oliver Kümmerle, seit November neuer Erster Vorsitzender der Lebenshilfe, sowie seine Vorgängerin Renate Schnelle „stellvertretend für alle anderen Emp-

gestrichen. Mehr als 130 000 Euro an Spendengeldern waren im Lauf der vorangegangenen 31 Essen zugunsten der Lebenshilfe, der Nikolauspflanze, des Pilgerhauses, der Diakoniewerkstätte Rhein-Neckar sowie der Maria-Montessori-Schule zusammengelassen.

Doch diesmal machte Corona den Gastronomen Stella Kirgiane-Efremidou und Alexandros Efremidis einen dicken Strich durch die Rechnung. Zwar waren die Restaurants Mitte Oktober noch geöffnet – aber nur unter Auflagen. Das klingt für den Laien erst einmal unproblematisch; doch wer den Benefizabend „Beim Alex“ kennt, der oder die weiß es: Wenn sich die Stadtgesellschaft hier trifft, geht es in und um die Restaurantküche zu wie in einem Bienenstock. Es habe sich abgezeichnet, dass man auf das gewohnte Beisammen-



Oliver Kümmerle, Stella Kirgiane-Efremidou, Klaus Flößer, Alexandros Efremidis, Renate Schnelle und Wohltäter Ömer Altindal (v.l.) bei der Spendenübergabe. Foto: Dorn

fänger“ den Termin wahr. An die Lebenshilfe gingen 2515 Euro, während sich die Nikolauspflanze über 700 Euro freuen darf. Jeweils 600 Euro erhielten das Pilgerhaus, die Diakoniewerkstätten Rhein-Neckar und die Maria-Montessori-Schule. Und für welche Zwecke wird das Geld verwendet? Die Schulleitung habe dem Förderverein vorgeschlagen, für den Pausenhof „Fahrzeuge“ zu besorgen, „damit sich die Kinder in der Pause gut bewegen können“, so Konrektorin Evelyn Ernting. Mit dem Geld werde ein Brennofen angeschafft, „damit die Bewohner des Paul-und Charlotte-Kniese-Hauses ihre selbst gebastelten Tonarbeiten brennen können“, freute sich die Bereichsleiterin der Nikolauspflanze, Daniela Osterdorf, über den finanziellen Zuschuss. Auch für die Diakoniewerkstätte kommt die Spende zum richtigen Zeitpunkt. Im Tagesförderzentrum ist der automatische Sonnenschutz für die große Terrasse defekt. „Die Reparatur wird kostspielig“, so Diane Lautenbach-Hechler. Ohne Schatten sei die Terrasse, „wo nach dem Morgenkreis üblicherweise ein zweites Frühstück eingenommen oder nach getaner Arbeit am Nachmittag noch eine Geschichte vorgelesen wird“, kaum nutzbar.

Bei der Lebenshilfe fließe der unverhoffte Geldsegen ins operative Geschäft für Veranstaltungen und Fahrten, so Kümmerle. Die Anschaffung von therapeutischen Materialien steht bei Uwe Ger-

bich-Demmer vom Pilgerhaus ganz oben auf der Prioritätenliste. Die Materialien kommen in dem im Herbst in Heddesheim eröffneten Haus für geistig und körperlich behinderte Kinder ab sechs Jahren zum Einsatz: „Dort gibt es einen Kunstraum und Therapiertume.“

HINTERGRUND

> **Die Anfänge des Benefizessens** reichen bis 1989 zurück, weil damals Stella und Heidi, die Ehefrauen der Sportkameraden Alexandros Efremidis und Klaus Flößer, ihre Kinder Eleni (heute Lehrerin, Stadträtin und selbst Mutter, Anm. d. Red.) und Philipp zur Welt gebracht hatten. Beide waren gesund. Die Väter engagierten sich bei der TSG Weinheim, Alexandros Efremidis brachte als aktiver Fußballer sein Talent ein. Zeitzeugen berichten, dass der Offensivspieler, der seine durchaus erfolgreiche Laufbahn hier ausklingen ließ, den Gegnern Respekt einflößte: Vor dem Tor war er demnach kaum zu stoppen. Die jungen Eheleute beschlossen aus Dankbarkeit, etwas für Eltern zu tun, deren Kinder mit Einschränkungen leben. Das Benefizessen war geboren. Es war als Einmalaktion gedacht – und wurde zum Dauerbrenner. web/keke